

Bibelstunde St. Martini zum Thema Urgeschichte

2. Stunde: Der Sündenfall (Gen 3,1-24)

1. Andacht zu Gen 3,9

Gott der Herr rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du? (Gen 3,9)

1. Du versteckst dich vor Gott
2. Gott ruft dich
3. Gott sucht dich

2. Fünf Schlaglichter zur Sünde

1. Die Sünde ist eine Macht

Deshalb, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben. (Rm 5,12)

Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. Wenn ich aber tue, was ich nicht will, so tue nicht ich es, sondern die Sünde, die in mir wohnt. (Rm 7,18-20)

2. Die Sünde wird verleugnet

Aber die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte, und sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? Da sprach die Frau zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet! Da sprach die Schlange zur Frau: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben, sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist. (Gen 3,1-5)

Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. (1.Joh 1,8-9)

3. Die Sünde betrügt

Da sprach Gott der Herr zur Frau: Warum hast du das getan? Die Frau sprach: Die Schlange betrog mich, sodass ich aß. Gen 3,13)

Jesus sprach zu ihnen: Wäre Gott euer Vater, so liebtet ihr mich; denn ich bin von Gott ausgegangen und komme von ihm; denn ich bin nicht von selbst gekommen, sondern er hat mich gesandt. Warum versteht ihr denn meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt! Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Gelüste wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er Lügen redet, so spricht er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge. Weil ich aber die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht. (Joh 8,42-45)
Seht zu, liebe Brüder, dass keiner unter euch ein böses, ungläubiges Herz habe, das abfällt von dem lebendigen Gott; sondern ermahnt euch selbst alle Tage, solange es »heute« heißt, dass nicht jemand unter euch verstockt werde durch den Betrug der Sünde. (Hebr 3,12-13)

4. Die Sünde führt zum Tod

Der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus unserem Herrn. (Rm 6,23)

Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod. (Jak 1,15)

5. Die Sünde kann nur Jesus tilgen

Denn wenn wegen der Sünde des Einen der Tod geherrscht hat durch den Einen, um wie viel mehr werden die, welche die Fülle der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, herrschen im Leben durch den Einen, Jesus Christus. (Rm 5,17)

Am nächsten Tag sieht Johannes, dass Jesus zu ihm kommt, und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt! (Joh 1,29)

3. Der Text: Gen 3,1-24

1 Aber die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte, und sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? 2 Da sprach die Frau zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; 3 aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet! 4 Da sprach die Schlange zur Frau: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben, 5 sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist. 6 Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er aß. 7 Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze. 8 Und sie hörten Gott den Herrn, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes des Herrn unter den Bäumen im Garten. 9 Und Gott der Herr rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du? 10 Und er sprach: Ich hörte dich im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich. 11 Und er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du nicht gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot, du solltest nicht davon essen? 12 Da sprach Adam: Die Frau, die du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum und ich aß. 13 Da sprach Gott der Herr zur Frau: Warum hast du das getan? Die Frau sprach: Die Schlange betrog mich, sodass ich aß. 14 Da sprach Gott der Herr zu der Schlange: Weil du das getan hast, seist du verflucht, verstoßen aus allem Vieh und allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauche sollst du kriechen und Erde fressen dein Leben lang. 15 Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen; der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen. 16 Und zur Frau sprach er: Ich will dir viel Mühsal schaffen, wenn du schwanger wirst; unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und dein Verlangen soll nach deinem Mann sein, aber er soll dein Herr sein. 17 Und zum Mann sprach er: Weil du gehorcht hast der Stimme deiner Frau und gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen -, verflucht sei der Acker um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang. 18 Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen. 19 Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden. 20 Und Adam nannte seine Frau Eva; denn sie wurde die Mutter aller, die da leben. 21 Und Gott der Herr machte Adam und seiner Frau Röcke von Fellen und zog sie ihnen an. 22 Und Gott der Herr sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, dass er nur nicht ausstrecke seine Hand und breche auch von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich! 23 Da wies ihn Gott der Herr aus dem Garten Eden, dass er die Erde bebaute, von der er genommen war. 24 Und er trieb den Menschen hinaus und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim mit dem flammenden, blitzenden Schwert, zu bewachen den Weg zu dem Baum des Lebens. (Gen 3,1-24)

4. Acht exegetische Schlaglichter aus Gen 3,1-24

Die Schlange

- Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt, und er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen. (Offb 10,9)
- Die Namen sagen etwas über das Wesen und die Eigenschaften des Teufels aus: Böse (Mt 13,19), Satan (Mk 4,15), Teufel (Lk 8,12); Feind (Lk 10,19), Versucher (Mt 4,3), Fürst dieser Welt (Lk 4,6), Gott dieser Welt (2.Kor 4,4), große Drache, alte Schlange (Offb 12,9), Menschenmörder von Anfang an (Joh 8,44), Beelzebul (hebr. baal zibbul- Herr des Mistes, Mt 12,24), Legion (Mk 5,9)
- Vergleiche: Mt 13,19, Mk 4,15 und Lk 8,12
- Mt 13,19: Böse - gr. Poneros - das Böse, das Schlechte
- Mk 4,15: Satan - gr. Satanas - Widersacher, Satan
- Lk 8,12: Teufel - gr. Diabolos - Verleumder, Endzweier

Der Name Adam

- Adam ist in der Urgeschichte bis Gen 5,3 kein Eigenname für eine Person, sondern die Bezeichnung für die ganze Menschheit. In den Kapiteln 2-4 der Genesis im hebräischen Urtext wird das Wort *adam* stets mit dem bestimmten Artikel *ha-adam* gebraucht. Das heißt: mit dem ersten Menschen sind hier alle Menschen gemeint. Es ist nicht eine Person, sondern es bezieht sich auf alle Menschen. Deshalb wäre es besser und richtiger überall dort wo „Adam“ steht in den deutschen Übersetzungen der „Mensch“ zu übersetzen. Erst ab Gen 5,3, wo Adam zum ersten mal ohne bestimmten Artikel geschrieben steht, kann man Adam als Eigenname verstehen und eine einzige Persönlichkeit dahinter sehen. Damit wird Gen 3,1-24 zu unserer aller Geschichte.

Die Ursünde/Die Erbsünde

- Die Ursünde der Menschen, der Grund der Sünde, ist dass sie „Sein wollen wie Gott“. Der Mensch will sein eigener Herr, sein eigener Gott sein. Der Mensch macht sich zum Herrn über sein Leben zum Maßstab seines Daseins und erkennt damit das „Gott Sein“ Gottes nicht an. Luther nennt diese Ursünde das „incurvatus in se ipsum“ das in sich selbst verkrümmt sein.
- Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist. (Gen 3,5)
- Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, damit wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut in alle Länder. (Gen 11,4)
Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. (2.Mo 20,2-3)
- Die Infragestellung des Gebotes Gottes führt zur Ursünde, und die Infragestellung und Ablehnung der Gebote Gottes führen zu jeder Sünde, die begangen wird
Aber die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte, und sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? Da sprach die Frau zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet! (Gen 3,1-3)
Die Ursünde und damit jede Sünde hat mit der Lüge zu. Alles was sich gegen Gott und sein Gebot richtet ist Lüge, auch wenn man das nicht sofort erkennt.
- Da sprach die Schlange zur Frau: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben. (Gen 3,1-4)
- Da sprach Gott der Herr zur Frau: Warum hast du das getan? Die Frau sprach: Die Schlange betrog mich, sodass ich aß. (Gen 3,13)
- Der Teufel bringt den Prozeß der Sünde, des Lügens, die Infragestellung des Gebotes Gottes in Gang. Dabei erpresst er den Menschen nicht sondern verführt ihn mit falschen Verheißungen und Lügen.
- Jesus sprach zu ihnen: Wäre Gott euer Vater, so liebetet ihr mich; denn ich bin von Gott ausgegangen und komme von ihm; denn ich bin nicht von selbst gekommen, sondern er hat mich gesandt. Warum versteht ihr denn meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt! Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Gelüste wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er Lügen redet, so spricht er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge. (Joh 8,42-44)
Der Teufel arbeitet bei seinem Lügenwerk mit List und Raffinesse.
- Aber die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte, und sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? (Gen 3,1)
Vor allen Dingen gebraucht er immer wieder unsere eigenen Ängste: ich komme in diesem Leben zu kurz; ich verpasse etwas; ich werde nicht genug geliebt; ich bekomme zu wenig Anerkennung; ich habe nicht genug Geld. Deshalb ist der häufigste Satz der Bibel: Fürchte dich nicht. Gott weiß, dass der Nährboden für die Lügen des Teufels unsere Ängste sind
- Die Ursünde hat nichts mit Sexualität zu tun, wie im Volksmund kolportiert wird. Die Verführung liegt allein im Übertreten der Gebote Gottes und im „Sein Wollen wie Gott“.

Die Infragestellung des Wortes Gottes

- Gott ist das Wort. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. (Joh 1,1-3). Gott war und ist das Wort und das bedeutet folgerichtig, daß auch der Zugang zu Gott nur über dessen Wort erfolgen kann. Im Römerbrief macht Paulus deshalb deutlich, daß der Glaube aus der Predigt kommt, die Predigt wiederum aus dem Wort Gottes (Röm 10,14-17). Wenn man Gott begegnen will, so ist es nach biblischer Überlieferung notwendig sich mit dem Gottes Wort zu beschäftigen. Alle Schrift ist von Gott eingegeben und ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit (2.Tim 3,16). Es ist ganz wichtig für den wahren Glauben, daß man nicht daran zweifelt, daß Gott jedes einzelne Wort der Schrift persönlich eingegeben hat und nichts aus der eigenen Sichtweise des menschlichen Schriftstellers heraus entstanden ist (2.Petr 1,19-21). Daher gilt für die Gemeinde Jesu auch, daß das Wort Gottes die einzige Richtschnur für ihr Leben und ihre Lehre ist.

Das Verhältnis von Mensch zu Mensch, Mann und Frau nach dem Sündenfall

- Vor dem Sündenfall war das Verhältnis des Menschen zu Gott intakt und in der Folge dieses intakten Verhältnisses war auch das Verhältnis von Mensch zu Mensch ungestört.
- Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und schämten sich nicht. (Gen 2,25)
Auch das Verhältnis zu den Tieren und zur ganzen Schöpfung war intakt. Eben das Paradies. Durch die Störung des Verhältnisses vom Mensch gegenüber Gott bedingt durch die Sünde werden auch alle anderen Verhältnisse gestört und kommen in Schieflage.
- Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze. Und sie hörten Gott den Herrn, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes des Herrn unter den Bäumen im Garten. (Gen 3,7-8)
- Und zur Frau sprach er: Ich will dir viel Mühsal schaffen, wenn du schwanger wirst; unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und dein Verlangen soll nach deinem Mann sein, aber er soll dein Herr sein. Und zum Mann sprach er: Weil du gehorcht hast der Stimme deiner Frau und gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen -, verflucht sei der Acker um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen (Gen 3,16-18)
Die Störung im Verhältnis Mensch-Gott hat immer auch die Störung von Mensch-Mensch und Mensch-Umwelt zur Folge. Das Verhältnis von Mann und Frau, das Verhältnis von Mensch zu Mensch ist nach dem Sündenfall nicht die von Gott ursprünglich vorgesehene. Die Sünde hat alles verändert. Aus der Einheit ist eine Differenziertheit eine Uneinheit geworden. Wenn aber die Sünde dereinst vollständig besiegt ist wird auch die ganze Erde vergehen und anders werden wird, wird sich auch das Verhältnis von Mann und Frau wieder wandeln.

Die Erkenntnis von Gut und Böse

- Der Mensch hat vom Baum der Erkenntnis gegessen und weiß deshalb, was Gut und Böse ist, was richtig und was falsch ist. Das unterscheidet ihn vom Tier, welches nur nach seinen Trieben lebt. Daher sind wir auch verantwortlich für unser Tun und Handeln.
- Und Gott der Herr sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner und weiß, was gut und böse ist. (Gen 3,22)
- Das stellt uns Menschen in eine neue Schöpfungsverantwortung vor Gott, der wir allerdings nie gerecht werden können. Nur durch die Erlösungstat Jesu am Kreuz werden wir vor Gott gerecht.
- Denn es ist hier kein Unterschied: sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist. (Rm 3,23)

Die Verfluchung

- Und zur Frau sprach er: Ich will dir viel Mühsal schaffen, wenn du schwanger wirst; unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und dein Verlangen soll nach deinem Mann sein, aber er soll dein Herr sein. Und zum Mann sprach er: Weil du gehorcht hast der Stimme deiner Frau und gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen -, verflucht sei der Acker um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden. (Gen 3,16-19)
- Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er zum Fluch wurde für uns; denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«. (Gal 3,13)

Der versperrte Weg

- Und er trieb den Menschen hinaus und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim mit dem flammenden, blitzenden Schwert, zu bewachen den Weg zu dem Baum des Lebens. (Gen 3,24)
- Jesus Christus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. (Joh 14,7)